

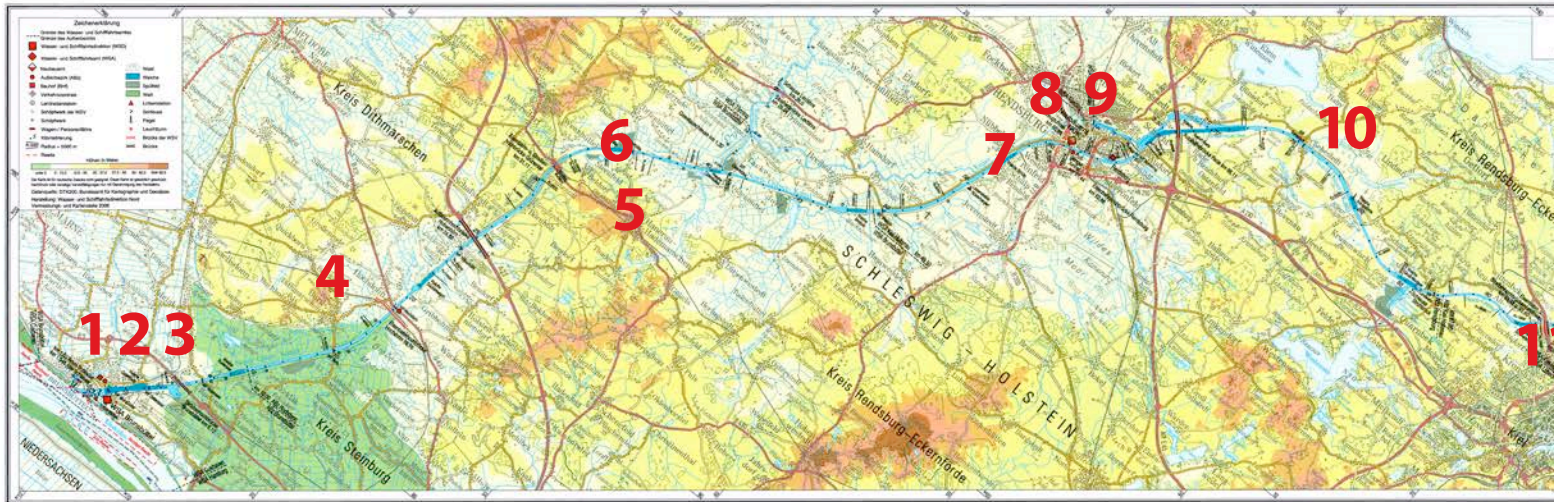

125⁺
1895 - 2020



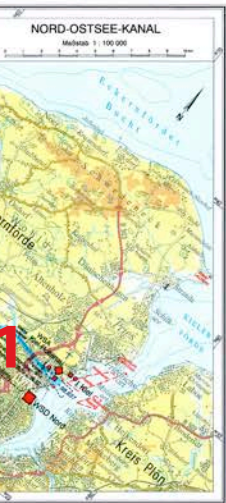
mu_{see}n

am Kanal

1. Atrium Brunsbüttel
2. Stadtgalerie Brunsbüttel
3. Heimatmuseum Brunsbüttel
4. Ditmarsium, Burg
5. Heimatmuseum, Hanerau Hademarschen
6. Kettenfähre „Fischerhütte“
7. Schülper Heimatverein, Alte Kate Schülp
8. Museen im Kulturzentrum, Rendsburg
9. Schifffahrtsarchiv, Rendsburg
10. Haus der Geschichte, Sehestedt
11. Maritimes Viertel, Kiel
12. Das Nordseemuseum und das Museum Helgoland



Vorwort



Sie hüten die Schätze der Kanalgeschichte, die Museen am Kanal. Am Nord-Ostsee-Kanal, dem blauen Band, das sich von Brunsbüttel nach Kiel fast 100 Kilometer weit durch die schleswig-holsteinische Landschaft zieht.

Während sich die einen mit den Themen Kanal- und Schleusenbau beschäftigen – einst eine außerordentliche Leistung von tausenden von Männern, oft nur mit Schaufel und Spitzhacke ausgerüstet – zeigen andere Museen, was diese für das Land einschneidende Maßnahme für die Menschen bedeutet. Dörfer wurden von der neuen Wasserstraße zerschnitten, Bauernhöfe von

ihren Feldern getrennt. Höhepunkt für interessierte Kanal-Fans sind die in Brunsbüttel und in Kiel-Wik angebotenen Schleusen-Besichtigungen.

Von der Schaufel des Arbeiters bis zum Prunkgeschirr, das der Kaiser bei der Schlusssteinlegung 1895 benutzte, werden historische Gegenstände gezeigt.

Dokumente und Fotos zum Leben und Werk von Friedrich Voß, dem Erbauer der 1913 fertiggestellten Rendsburger Eisenbahnhochbrücke und weiterer Querungen, komplettieren die Präsentationen.

Wie entstand der Nord-Ostsee-Kanal? Warum wurde er gebaut? Wie viele Schiffe passieren ihn pro Jahr und wie viele Kilometer Fahrweg sparen sie dadurch? Das alles wird den Besuchern erklärt.

Sogar ein Originalschiff vom Kanal gibt es zu bestaunen – die Kettenfähre „Fischerhütte“, die hoch und trocken am Ufer steht.

Was sich aktuell in den Museen am Kanal tut, ist unter www.kanalmuseen.de zu finden. Viel Vergnügen und interessante Einblicke am Kanal wünschen

Ihre Museen am Kanal

Schleusen- und Kanalmuseum ATRIUM, Brunsbüttel

Das kleine feine Haus auf dem Gelände des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Brunsbüttel (WSA), direkt am Kanal-Yachthafen und der Schleuse gelegen, wurde im Frühjahr 2020 inhaltlich überarbeitet und widmet sich der Geschichte des Kanal- und Schleusenbaus.

Mit zahlreichen Schautafeln, Schiffsmodellen, Landschafts- und Funktionsmodellen und historischen Exponaten werden der Bau, der Betrieb und die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals dargestellt. Filme zu nautischen Themen und historisches Filmmaterial über den Bau runden Ihren Besuch ab.



Unser geschultes Aufsichtspersonal beantwortet gern Ihre Fragen. Kinder sind im Haus mit einer kleinen Spielecke, einer Museumsrallye und auf unserem Spielschiff „Bruni“ herzlich willkommen.

Im Anschluss an einen Besuch im Atrium bietet sich ein Spaziergang zu den Brunsbütteler Schleusen an, die sich direkt auf der anderen Seite des Deiches befinden. Dies ist die Einfahrt zur meist befahrenen

künstlichen Wasserstraße der Welt: Von der Aussichtsplattform schauen Sie auf die Elbe, den Nord-Ostsee-Kanal und die Schleusen. Bei einem Rundgang auf dem Schleusengelände erfahren Sie noch mehr über die spannende Geschichte des Kanalbaus und über die aktuell größte Wasserbaustelle Europas, den Bau der 5. Schleusenkammer, hautnah!

Kanalmuseum ATRIUM
Gustav-Meyer-Platz 2
25541 Brunsbüttel
Tel.: 0 48 52 - 885 213
mail@schleuseninfo.de

Öffnungszeiten:
Frühjahr bis Herbst
täglich von 10:30 bis 17:00 Uhr
Weiterführende Informationen unter
www.schleuseninfo.de





Der historische Ortskern Brunsbüttel-Ort aus der Mitte des 17. Jahrhunderts gilt als das schönste Stück Brunsbüttel. Und eine besondere historische Perle in dem malerischen Ensemble der unter Einzeldenkmalschutz stehenden etwa ein Dutzend Häuser ist unser beliebtes Heimatmuseum.

Was gibt es hier nicht alles zu entdecken?!

Objekte aus der Geschichte unserer schönen Schleusenstadt machen diese vor Ihren Augen wieder lebendig. Der Kanalbau, alte längst vergessene Berufe, unser Nord-Ostsee-Kanal; und haben Sie gewusst, dass in Brunsbüttel Walfang betrieben wurde?



Nach so viel Geschichte können Sie zum Abschluss noch die 1678 errichtete Jakobuskirche besuchen. Ein Kleinod des Dithmarscher Spätbarock, das den Ortskern prägt. Die baumbestandenen Freiflächen laden danach zum Verweilen ein und lassen Sie, liebe Besucher/innen, die Geschichten und Anekdoten aus den vergangenen Jahrhunderten träumerisch nachempfinden.



Heimatmuseum Brunsbüttel

Markt 4

25541 Brunsbüttel

Tel.: 0 48 52 - 72 12

E-Mail: Mail@museum-brunsbuettel.de

www.museum-brunsbuettel.de

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Samstag und Sonntag

14:30 bis 17:30 Uhr

Stadtgalerie Brunsbüttel

STADTGALERIE
im ELBEFORUM
BRUNSBÜTTEL

Mit dem Kanal und seinen hochmodernen Häfen ist Brunsbüttel weltweit bekannt. Aber, was viele Gäste oft nicht wissen und in Begeisterung versetzt, auch in Sachen zeitgenössischer internationaler Kunst ist unsere Stadt an der Elbemündung ein fester Begriff.



Mit der Stadtgalerie Brunsbüttel finden Sie hier eine der wenigen auf Contemporary Art fokussierten Kunst-Institutionen im Norden. Schon seit 27 Jahren, eröffnet mit einer avantgarden Beuys-Ausstellung, bekommen Brunsbütteler Bürger/innen und die Gäste unserer modernen Schleusenstadt mindestens vier hochkarätige Kunstausstellungen im Jahr. Dazu gibt es Themen-Festivals und Kunst im öffentlichen Raum. Hier gibt es immer was zu entdecken und der Eintritt ist sogar frei!

Die Kunst-Galerie befindet sich im Elbeforum Brunsbüttel, einer Einrichtung die neben den bildenden Künsten auch den darstellenden auf ihrer großen Bühne huldigt. Bis zu achthundert Gäste können hier empfangen und mit einem abwechslungsreichen Programm verzaubert

werden. Die spannungsreich sachliche Architektur des ausgehenden 20ten Jahrhundert ist schon für sich ein Besuch dieses Hauses wert.



Stadtgalerie im Elbeforum
Von-Humboldt-Platz 5
25541 Brunsbüttel
Tel.: 0 48 52 - 54 00 17
E-Mail: stadtgalerie@stadtgalerie-brunsbuettel.de
www.stadtgalerie-brunsbuettel.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch - Samstag 15:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag 11:00 bis 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

**DITMARSIMUM
Burger
Apotheken-
Gewerbe- und
Schiffahrts-
museum**

Zwei Jahrhunderte live in einem Haus. Zeitgemäß, lehrreich und spannend präsentiert. Ab 2020 mit selbstbestimmter interaktiver Tablet-Führung, auch für Kinder und Schulklassen.

Eine komplette historische Landapotheke mit fachkundiger Führung und Apothekergarten, ein lebender Kolonialwarenladen, eine Uhrmacher-Werkstatt mit Laden und tickenden Uhren, die alte Sattlerwerkstatt, eine Zahnarztpraxis, eine Schuhmacherei und ein dörflicher Frisörsalon. Entdecken und erleben Sie im neu gestalteten multimedialen Erlebnis Schiffahrt die spannende Dithmarscher Frachtschiffahrt und die Burger Torf-Ewer auf ganz neue Art. Um eine interaktive Relief-Bodenkarte von Schleswig-Holstein herum wird



chronologisch in aufklappbaren Vitrinen mit Texten, Modellen, Exponaten und Großaufnahmen die Dithmarscher Frachtschiffahrt anhand der Burger Schiffahrt von der Torfschiffahrt bis zur Containerschiffahrt zeitgemäß präsentiert.

Das Museum selbstbestimmt, interaktiv und digital erleben, mit grenzenlosen Möglichkeiten der Information mit Daten, Bildern, Videos und Filmen. Ab der Saison 2020 wird das Realität im Museum DITMARSIMUM. Noch nie war ein Museumsbesuch so spannend und jedes Mal neu.

Das neue Schiffercafé ist jetzt Teil der Schifffahrts-Ausstellung. Bei Kaffee und Kuchen bleibt man hier fasziniert von der Inszenierung der Burger Schiffahrt vom Einbaum bis zum Containerschiff mit Blick auf den blühenden Apothekergarten, auf der überdachten Terrasse ist man mittendrin.

Zum DITMARSIMUM gehört ebenso die „Alte Räuherei“, ein angesagter Kulturschuppen in der Meldorfer Straße 6 in Burg, in der von September bis April kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

DITMARSIMUM
Burger Apotheken-, Gewerbe-
& Schifffahrtsmuseum
Große Mühlenstraße 6
25712 Burg/Dithmarschen
Tel.: 0 48 25 - 90 22 00
E-Mail: info@ditmarsium.de
www.ditmarsium.de

Öffnungszeiten:
Mai bis Oktober
Dienstag, Freitag, Samstag, Sonntag
14:00 bis 17:00 Uhr



Heimatmuseum Hanerau- Hademarschen

Das Heimatmuseum in Hanerau-Hademarschen ist das zweitgrößte im Kreis Rendsburg-Eckernförde und wurde 1984 eröffnet. Ursprünglich aus einer Sammlung von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen aus den Ostprovinzen entstanden, wurde es im Laufe der Jahre immer wieder erweitert.

So enthält das Heimatmuseum heute neben der Flucht und Vertreibung eine breite Themenvielfalt – von der prähistorischen Siedlungskultur in der Region über historisches Handwerk und Werkstätten, die Kultur-, Kirchen-,



Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Ortes, eine Storm-Stube zum Wirken des Dichters in seinem Alterssitz in Hademarschen, den Bau des Nord-Ostsee-Kanals, die Entwicklung der Landwirtschaft im 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts, den Schulunterricht in der Nachkriegszeit bis hin zur Entstehungsgeschichte des Museums.

Die Dauerausstellung wird durch wechselnde Sonderausstellungen, ein Archiv und eine Bibliothek ergänzt. Mit diesem Profil reicht das Museum weit über ein klassisches Heimatmuseum hinaus. Es stellt für den Ort und seine Bewohner ein elementares Gedächtnis ihrer Region dar. Weiterhin werden mit dem Museum Kulturthemenpfade vorgestellt, auf denen die Besucher die Geschichte und Landschaft der Region kennenlernen können.

Heimatmuseum Hanerau-Hademarschen
Im Kloster 12/12a
25557 Hanerau-Hademarschen
Fritz Barnstedt
Tel.: 0 48 72 - 10 17
Dr. Erika Hartmann
Tel.: 0 48 72 - 27 77
E-Mail: museumimkloster@t-online.de
www.hanerau-hademarschen.de

Öffnungszeiten:
Jeden 1. Sonntag im Monat
Von 14:00 bis 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung, Führungen möglich



Die Fähre „Fischerhütte“

Nach der ersten Kanalverbreiterung von 1907 – 1913 wurde eine neue Technik eingesetzt. Die Kettenfähren gingen in Betrieb.

Die letzte Kettenfähre (Motorfährrahm) wurde 1950 auf der Werft Saatsee in Rendsburg gebaut und diente bis 1987 in Fischerhütte. Sie wiegt 90 Tonnen, hat eine Länge von 23,5 Metern und eine Breite von 9,2 Metern. Angetrieben wurde sie von zwei 30-PS-Dieselmotoren.

Nach der Ablösung durch freifahrende Fähren wurde sie 1992 in Fischerhütte als einzigartiges Technikdenkmal an Land gesetzt.

Nach zähen Verhandlungen konnte Bgm. und Amtsvorsteher Otto Delfs, erreichen, dass die alte **Fähre SF 80** erhalten werden konnte.

Zwei Schlagzeilen im Jahre 1986 erregten die Gemüter der Menschen am Kanal.

1. Der Fährbetrieb in Fischerhütte wird 1987 eingestellt und
2. Die Fähre Fischerhütte bleibt bestehen.

Acht Jahre hat der Kampf um die Fäherverbindung gedauert. Ein Kompromiss wurde gefunden. Der Fähverkehr über Nacht von 22.00 bis 6.00 Uhr wurde eingestellt.

Der Förderverein zur Erhaltung der Fähre Fischerhütte hat sich im Mai 2019 gegründet, der Verein bietet bei Anmeldungen auch Führungen rund um die Geschichte der Fähre mit Besichtigung des Motorraumes an. Die Fähre ist im Zeitraum März bis Ende November in der Zeit von 11:00-19:00 Uhr frei zugänglich zum Deck.





Die Fähre „Fischerhütte“
Hauptstraße 26, 25557 Steinfeld
Ansprechpartner Ralf Eichert
Tel.: 0 48 72 - 36 42
mobil: 01 73 - 73 11 386
Mail: R.eichert-spann@t-online.de

Öffnungszeiten:
von März bis Ende Oktober
von 11:00 bis 19:00 Uhr
Führungen nach Anmeldung

Schülper
Heimatverein
Alte Kate Schülp

Der Schülper Heimatverein (SHV) im SHHB hat von der Gemeinde eine alte Kate im Bereich der gemeindeeigenen Gaststätte „Schülper Kroog“ zur Nutzung erhalten.

Viele handwerklich begabte Ruheständler des Dorfes haben mit viel Liebe zum Detail das Gebäude zu einem Versammlungsraum des Heimatvereines und zur Mitnutzung durch die Bücherei hergerichtet.

Bei den Arbeiten wurden Gebäudeteile freigelegt, die auf eine Erbauungszeit von 1750 bis 1770 schließen lassen. Auch die Größe der Kate



und die Einteilung der Räume erinnern an die Abmessung einer Schulkate in der Region Rendsburg um 1760.

Nach der Kate konnte der Heimatverein von der Gemeinde eine auf dem Grundstück ebenfalls befindliche Scheune zur Nutzung übernehmen. Der Stall wurde in Eigenleistung mit einem Fußboden und gusseisernen Fenstern zu einem Lager- und Ausstellungsraum „Stall“ hergerichtet.



Es werden alte Dinge des täglichen Lebens von Schülper Bürgern, sowie der Eider (Holzschiffbau) und des Nord-Ostsee-Kanals gezeigt und gelagert.

Neben einer kleinen ständigen Ausstellung auf der Diele der Kate, finden dort im Jahresverlauf Veranstaltungen des SHV und der VHS Rendsburg wie „Lesung am Kamin“ statt.

Die Bücherstube stellt Lektüre zum Lesen und Tauschen zur Verfügung. Das Standesamt Jevenstedt bietet Trauungen in der Kate an.



Schülper Heimatverein im SHHB
Schmiedestraße 4
24813 Schülpe b. Rendsburg
www.schuelperheimatverein.jimdo.com
E-Mail.: schuelperheimatverein@gmx.de

Kontakt:
Gösta Wackernah
Kanalstr. 2
24813 Schülpe
Tel.: 0 43 31 - 66 33 463

Peter Pritschmann
Waldweg 8
24813 Schülpe
Tel.: 0 43 31 - 88 262

Öffnungszeiten nach
telefonischer Vereinbarung

Museen im
Kulturzentrum
Rendsburg
1. Druckmuseum
2. Historisches
Museum

Faszination Rendsburg

Ein Rundgang durch die spannende Rendsburger Geschichte können Besucher und Besucherinnen machen – der historische Stadtplan zu ihren Füßen, originalgetreue Modelle der Stadt vor Augen. Von der dänischen Festungsstadt bis zum Standort von Bundeswehr und alliierten Verbündeten.

Oder einen Spaziergang durch Geschichte und Gegenwart des Nord-Ostsee-Kanals, der vor über 125 Jahren von 8.000 Arbeitern gegraben und vom Kaiser eröffnet wurde. Eindrucksvoll das einzigartige Bauwerk der Eisenbahn-Hochbrücke. Spaß für Sportbegeisterte: Am Rudergerät kann gegen die Besten des jährlichen Kanal cups angetreten werden.



Lettern veränderten die Welt

Hier erfahren die Museumsgäste, was es mit der epochalen Erfindung des „Mans of the Millenium“ Johannes Gensfleisch zu Gutenberg um 1450 – die bewegliche Letter – auf sich hat; und warum diese die Welt auf einen Schlag verändern konnte. Vom Handsatz und den 450 Jahre später folgenden Maschiensatz mit flüssigem Blei und gesetzten

Lettern über erste Fotosatzgeräte aus den 1970er Jahren bis hin zur multi-medialen Technik unserer Tage wird der konzeptionelle Bogen gespannt. Wie es wohl mit der Kommunikation und ihrer Technik in den kommenden Jahrzehnten weitergehen wird? Es bleibt spannend...



Museen im Kulturzentrum Rendsburg
Arsenalstr. 2-10
24768 Rendsburg
Tel.: 0 43 31 - 331 336
E-Mail: info@museen-rendsborg.de
www.museen-rendsborg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr

Rendsburger Schiffahrts- archiv



Das Rendsburger Schiffahrtsarchiv in der Königstrasse 5, 1697 als Rendsburger Haus No. 512 gebaut, wurde 2007 nach umfangreichen Sanierungen durch den Reeder Jens-Peter Schlüter zu einem „Museum für Rendsburger Schiffahrtsgeschichte“ und hier zu einem besonderen Highlight der Handelsschiffahrt auf Eider- und Kiel-Canal umgestaltet.

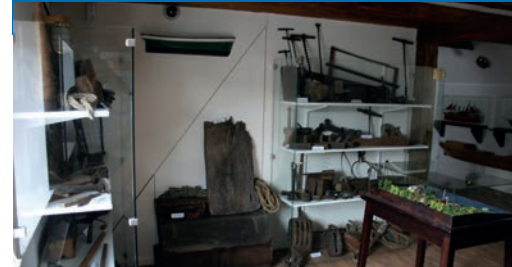
Die private Stiftung des Rendsburger Reeders zeigt verteilt auf drei Decks rund 100 Schiffsmodelle, eine Vielzahl von Bildern und sachbezogenen Büchern ergänzt mit nautischer Gerätschaft und Handwerkszeug. Vom Segelfrachter und Eider-Bullen zu modernen Containerschiffen und Mega-Yachten der hiesigen Werften reicht die Palette.



Ein Aufzug ermöglicht einen mühelosen Zugang zu allen Decks des barrierefreien Schifffahrtsarchivs.

Neben den Öffnungszeiten bieten Gruppenführungen, gewürzt mit Anekdoten und Döntjes durch Mitarbeiter Peter Carstensen einen interessanten Aufenthalt für Jung und Alt.

Es besteht zudem die Möglichkeit, auf Deck 2 einen Konferenzraum für Veranstaltungen mit bis zu 30 Personen zu mieten.



Schifffahrtsarchiv Rendsburg
Museum für
Rendsburger Schifffahrtsgeschichte
Jens-Peter Schlüter-Stiftung
Königstraße 5
24768 Rendsburg
Tel.: 0 43 31 - 437 93 76
E-Mail: info@rendsburger-schifffahrtsarchiv.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung

**Dorfmuseum
Sehestedt,
„Haus der
Geschichte“**

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals war für Sehestedt im wahrsten Sinne des Wortes eine einschneidende Veränderung: Er teilte das Dorf in eine Nord- und Südhälfte, die Fähre wurde zu einem wichtigen Verkehrsmittel. Anfangs beförderte sie Pferde und Fuhrwerke, später Autos und heute neben Pendlern eine Vielzahl von landwirtschaftlichen



Fahrzeugen. Die Kanalverbreiterungen trugen außerdem zur Veränderung der Topographie bei. Diese Veränderungen dokumentiert das „Haus der Geschichte“ immer wieder in Ausstellungen – ebenso wie eines der schwersten Kanal-Unfälle: Beim Nato-Manöver „Bold Guard“ starben sechs schottische Fallschirmspringer im NOK. Die Kapitänshäuser im Kiebitzmoor erinnern



noch heute an die Bedeutung, die die Schiffsführer im Ort hatten.

Die Teilung ist für die Sehestedter jeden Tag spürbar – besonders schmerzhaft, wenn sich in Ferienzeiten die Autos die ganze Dorfstraße hinauf stauen. Aber die Fähre ist heute auch ein schwimmender Dorfmittelpunkt. Hier wird während der Überfahrt ein kurzer Klönschnack gehalten.



Dorfmuseum Sehestedt,
„Haus der Geschichte“
Kirchenweg 14
24814 Sehestedt
Tel.: 01 74 - 96 35 525
alexandrakoop@web.de
www.dorfmuseum.sehestedt.de

Öffnungszeiten:
Von März-Oktober
jeden Sonnabend und Sonntag
14:00 bis 16.00 Uhr
und nach telefonischer Voranmeldung unter
Tel.: 0 43 57 - 457

Maritimes Viertel, Kiel



Wie entstand der Nord-Ostsee-Kanal? Warum wurde er gebaut? Wie viele Schiffe passieren ihn pro Jahr und wieviel Kilometer Fahrweg sparen sie dadurch? Wie funktioniert eine Kanalschleuse? Wie haben die Menschen in früheren Jahrhunderten versucht, per Schiff „die Abkürzung“ zu nehmen?



Das alles und noch viel mehr beantwortet die Ausstellung „Der Nord-Ostsee-Kanal“, die der Verein „Maritimes Viertel Kiel e. V.“ in enger Zusammenarbeit mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Kiel präsentiert. Viele Originaldokumente aus der Gründungszeit, Fotografien vom Bau und der Einweihung sowie detailreiche Modelle historischer und aktueller Schleusen entfalten ein eindrucksvolles Panorama dieses großen Bauwerks.



Die Ausstellung wird gezeigt in der Maschinenhalle der ehemaligen Technische Marineschule Kiel-Wik, und man kann sich keinen passenderen Ort vorstellen: die Ausstellung tritt in Wechselbeziehung zum Raum. Wo einst Marinetechnik für militärische Nutzung in vier Marinen gelehrt wurde, tritt nun die zivile Nutzung maritimer Technik in den Vordergrund.



Maritimes Viertel
Arkonastraße 1
24106 Kiel
Tel.: 01 51 - 40 34 18 50
E-Mail: info@maritimesviertel.de
www.maritimesviertel.de

Öffnungszeiten:
jeden 3. Sonntag im Monat
von 11:00 bis 17:00 Uhr
Eintritt frei: um Spende wird gebeten

Erste Bestrebungen zur Gründung eines Museums auf Helgoland gab es seit etwa 1892, nachdem die umfangreiche Sammlung von Vogelpräparaten des Kunstmalers und Ornithologen Heinrich Gätke (1814–1897) vom preußischen Kultusministerium angekauft worden war und nun auf Helgoland angemessen untergebracht und präsentiert werden sollte.

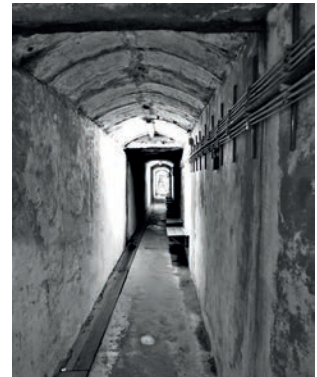
Nach drei Jahren Planungs- und Bauzeit wurde das Nordseemuseum am 20. August 1899 im alten Konversationshaus feierlich eröffnet, der Träger des Hauses war die Königliche Biologische Anstalt Helgoland.

Die Schwerpunkte der Sammlung des Nordseemuseums lagen auf naturwissenschaftlichen Gebieten. Grundlagen waren die Gätkeschen Vogelprä-

parate sowie die Algensammlung der Biologischen Anstalt.

Das Nordseemuseum wurde während eines Angriffs im Zweiten Weltkrieg am 18. Oktober 1944 weitgehend zerstört. Von den Sammlungen des Nordseemuseums ist kaum etwas übriggeblieben.

Im Jahr 1986 entstand eine Initiative, ein neues Museum auf Helgoland einzurichten. Hierzu wurde die Stiftung



Nordseemuseum Helgoland gegründet. 1996 wurde das neue Museum Helgoland in der Nordseehalle durch die Stiftung eröffnet. Bereits vier Jahre später drohte die Schließung des Museums wegen Geldmangels, der Förderverein Museum Helgoland übernahm den Betrieb des Museums.

Es begann der Aufbau der Dauerausstellung mit den Schwerpunkten Arbeit und Leben auf Helgoland, biologische Forschung und Fossilien Helgolands. Bald



erfolgte auch die Übernahme der historischen Bunkeranlagen und Durchführung von Führungen. Ein Museumshof mit Hummerbuden wurde aufgebaut, was eine Erweiterung der Ausstellungsthemen ermöglichte. Hier finden sich nun Ausstellungen über James Krüss, den Fotografen Franz Schensky, den Seebädderdienst, das Postwesen usw. Zudem erarbeiteten die Mitarbeiter regelmäßig Wechselausstellungen.

Seit 2011 wird das Museum wieder von der Stiftung Nordseemuseum Helgoland geführt, die erneut einen Museumsleiter einsetzen konnte.

Im Jahre 2014 konnte ein weiteres Freigelände hinzugenommen werden und die Ausstellungen um das berühmte Helgoländer Steinkistengrab und andere historische Artefakte erweitert werden.

Stetig wachsende Besucherzahlen erfordern die Neugestaltung der Dauerausstellung und die Öffnung einer weiteren Bunkeranlage für Besucher.

Museum Helgoland
Kurpromenade 1430
27498 Helgoland
Tel.: 0 47 25 - 808 - 808
E-Mail: info@helgoland.de
www.museum-helgoland.de

Öffnungszeiten:
Ab 27. März 2021
täglich 10:00 bis 14:30 Uhr

Diese Broschüre wurde mit Mitteln des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein gefördert und durch die drei Kulturknotenpunkte entlang des Nord-Ostsee-Kanals unterstützt.



www.kulturknotenpunkt.de